



FACHHOCHSCHULE LAUSITZ  
University of Applied Sciences

# Mitteilungsblatt Nr. 99

**- Studien- und Prüfungsordnung  
für den Bachelor-Studiengang Biotechnologie**

**in der Fassung vom 17.07.2003**

**DIE PRÄSIDENTIN**

**04.02.2004**

**Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Biotechnologie  
an der Fachhochschule Lausitz vom 17.07.03**

Auf Grund des § 9 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) vom 20. Mai 1999 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Nr. 8 vom 25. Mai 1999) hat der Fachbereichsrat des Fachbereiches Bio-Chemie- und Verfahrenstechnik der Fachhochschule Lausitz die folgende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen:

**Inhaltsverzeichnis****I. ALLGEMEINER TEIL**

§ 1	Geltungsbereich .....	1
§ 2	Zugangsgsvoraussetzungen .....	1
§ 3	Einstufungsprüfung.....	1
§ 4	Ziel des Studiums; Hochschulgrad .....	1
§ 5	Beginn des Studiums; Regelstudienzeit; Studienumfang .....	2
§ 6	Vermittlungsformen .....	2
§ 7	Ziel, Umfang und Form der Prüfungen .....	3
§ 8	Zulassung zu Prüfungen.....	3
§ 9	Prüfungsvorleistungen .....	4
§ 10	Durchführung von Prüfungen .....	4
§ 11	Klausurarbeiten .....	5
§ 12	Mündliche Prüfungen.....	5
§ 13	Bewertung von Prüfungsleistungen .....	5
§ 14	Nachweis des erreichten Leistungszieles.....	6
§ 15	Wiederholung von Prüfungsleistungen .....	7
§ 16	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß .....	7
§ 17	Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen .....	8
§ 18	Prüfungsausschuss .....	8
§ 19	Prüfer und Beisitzer .....	9
§ 20	Praktisches Studiensemester .....	9
§ 21	Bachelor Thesis .....	10
§ 22	Zulassung zur Bachelor Thesis .....	10
§ 23	Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor Thesis .....	10
§ 24	Abgabe und Bewertung der Bachelor Thesis .....	11
§ 25	Kolloquium.....	11
§ 26	Studienabschluss .....	12
§ 27	Urkunde, Zeugnis, Gesamtnote .....	12
§ 28	Zusatzfächer.....	13
§ 29	Einsicht in die Prüfungsakten .....	13
§ 30	Ungültigkeit von Prüfungen .....	13
§ 31	Inkrafttreten.....	13

**II. Besonderer Teil**

§ 32	Modul- und Stundenübersicht.....	14
------	----------------------------------	----

## **I. ALLGEMEINER TEIL**

### **§ 1 Geltungsbereich**

(1) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für das Biotechnologie-Studium an der Fachhochschule Lausitz. Sie regelt gemäß § 13 Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 20. Mai 1999 die zur Erlangung des berufsqualifizierenden Abschlusses „Bachelor of Science“ zu erbringenden Leistungen.

(2) Die Amts- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung beziehen sich in gleicher Weise auf Frauen und Männer.

### **§ 2 Zugangsvoraussetzungen**

(1) Die Zulassung zum Bachelor-Studiengang Biotechnologie setzt die allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder die Fachhochschulreife (Abschluss der Fachoberschule) voraus.

(2) Bewerber, die die Zugangsvoraussetzungen gem. Abs. 1 nicht haben, erfüllen die Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang, wenn sie in einer fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung gemäß § 25, Abs. 3 BbgHG entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen.

(3) Ausländische Studierende müssen für die Aufnahme des Studiums ausreichende Kenntnisse in deutscher Sprache nachweisen durch mindestens 800 Stunden Deutschunterricht (DaF) sowie die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) oder einen im Land Brandenburg anerkannten vergleichbaren Abschluss.

(4) Die Anforderungen im Einzelnen und weitere Zulassungsvoraussetzungen sind in einer besonderen Satzung geregelt.

### **§ 3 Einstufungsprüfung**

(1) Studienbewerber mit Hochschulzugangsberechtigung, die die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung nach § 14 Abs. 1 BbgHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studiengangs aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.

(2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können dem Studienbewerber das praktische Studiensemester im Sinne des § 5 Abs. 1 Satz 2, die Teilnahme an Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen und die entsprechenden Prüfungsleistungen in Prüfungen ganz oder teilweise erlassen werden; dies gilt nicht für die Prüfungen, die nach der Studienordnung und dem Studienplan in der Regel zum Ende des sechsten Semesters stattfinden sollen. Über die Entscheidung erhält der Kandidat eine Bescheinigung.

(3) Näheres über Art, Form und Umfang der Einstufungsprüfung ist in der „Einstufungsprüfungsordnung“ für die Studiengänge des Fachbereiches Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik geregelt.

### **§ 4 Ziel des Studiums; Hochschulgrad**

(1) Der angebotene Studiengang dient dem Erwerb eines international anerkannten ersten berufsqualifizierenden Abschlusses und dem Erwerb von Fachkenntnissen in der Biotechnologie in Verbindung mit der Fähigkeit zur Einordnung technischer Prozesse in wirtschaftliche Zusammenhänge und der allgemeinen sowie wissenschaftlich-technischen Kommunikation, auch in englischer Sprache.

(2) Zur Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse - insbesondere in der englischen Sprache - ist die Absolvierung von Studienabschnitten (z.B. Praktisches Studiensemester, Bachelor Thesis) im Ausland ausdrücklich erwünscht.

(3) Auf Grund der vollständig erbrachten Studienleistungen wird der Hochschulgrad

### **Bachelor of Science (BSc)**

verliehen.

## **§ 5 Beginn des Studiums; Regelstudienzeit; Studienumfang**

(1) Das Studium beginnt im Wintersemester und umfasst eine Regelstudienzeit von sieben Semestern. Die Regelstudienzeit schließt eine von der Hochschule begleitete und betreute berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen im 5. Semester (Praktisches Studiensemester), die Prüfungszeiten und die Zeit für die Anfertigung der Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) im 7. Semester ein.

(2) Das Studium in dem Bachelor-Studiengang Biotechnologie ist in Module gegliedert, die in der Regel mehrere Lehrveranstaltungen eines Faches oder verwandter Fächer beinhalten. Dabei vermitteln die Module der ersten 3 Semester allgemeine und mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen, die der anschließenden 4 Semester die studiengangsspezifischen Fachinhalte. Der Gesamtumfang des Lehrangebots im Bachelor-Studiengang beträgt 134 Semesterwochenstunden.

Die zeitliche Einordnung der Module/Fächer und der einzelnen Lehrveranstaltungen in den Ablauf des Studiums zeigt der im „Besonderen Teil“ enthaltene Studienplan.

Durch Beschluss des zuständigen Fachbereichsrates können die im „Besonderen Teil“ festgelegte Reihenfolge und Art der Lehrveranstaltungen aus zwingenden Gründen im Einzelfall für ein Semester abgeändert werden.

## **§ 6 Vermittlungsformen**

(1) Die Lehrinhalte werden in folgenden Veranstaltungsformen vermittelt:

### Vorlesung

Zusammenhängende Darstellung eines Lehrstoffs in Wort und Bild durch einen Lehrenden.

### Übung

Systematische Durcharbeitung von Lehrstoffen und Zusammenhängen, Anwendung auf Fälle der Praxis. Studenten arbeiten einzeln oder in Gruppen beim Lösen der Aufgaben in enger Rückkopplung mit dem Lehrenden.

### Seminar

Diskussion von Lehrstoff aus Vorlesungen und dessen Vertiefung sowie von wissenschaftlicher Literatur oder experimentellen Ergebnissen mit oder ohne individuelle Präsentation nach selbständiger Vorbereitung.

### Praktikum

Durchführung von Versuchen zum Zweck des Erlernens von Methoden und zur Vermittlung bzw. Vertiefung des zugehörigen theoretischen Hintergrundes.

### Exkursion

Exkursionen sind anschauliche Lehrveranstaltungen außerhalb der Hochschule. Sie dienen der Ergänzung des theoretisch vermittelten Wissens durch die Darstellung seiner Anwendung in der Praxis und der Vermittlung von Einblicken in spätere Tätigkeitsbereiche. Im Rahmen von Exkursionen können beispielsweise Industriebetriebe, Forschungseinrichtungen, Behörden und andere Hochschulen besucht werden.

(2) Die Module des 3., 4. und 6. Semesters oder Teile davon werden in englischer oder deutscher Sprache angeboten. Die Entscheidung obliegt dem zuständigen Hochschullehrer. Prüfungsleistungen dieser Module werden in der Sprache der Veranstaltung erbracht. Bachelor Thesis und das Kolloquium werden auf Antrag beim Prüfungsausschuss in englischer Sprache abgefasst bzw. durchgeführt.

## **§ 7 Ziel, Umfang und Form der Prüfungen**

(1) In den Prüfungen soll festgestellt werden, ob der Kandidat Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anwenden kann. Sie dienen auch der Feststellung des notwendigen Grundlagenwissens für das jeweilige Fach.

(2) Die Prüfungsanforderungen sind am Inhalt der Module zu orientieren, die in den Modulbeschreibungen ausgewiesen sind. Dazu zählen auch die zum jeweiligen Modul gehörenden Grundlagen. Abweichungen sind zu Beginn eines Moduls bekannt zu geben.

(3) Prüfungen bestehen aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach oder fachübergreifenden Prüfungsgebiet. Prüfungen werden in der Regel studienbegleitend in Verbindung und inhaltlichem Bezug mit den Lehrveranstaltungen durchgeführt. Die im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung zu erbringenden Prüfungsleistungen sind im „Besonderen Teil“ festgelegt.

(4) Als Prüfungsleistungen kommen in Betracht:

1. schriftliche Klausurarbeiten mit einer Bearbeitungszeit von zwei bis vier Zeitstunden
2. mündliche Prüfungen von 20 - 45 Minuten Dauer je Kandidat
3. Studienarbeiten (umfangreichere Arbeiten mit einer Bearbeitungszeit von höchstens einem Semester)
4. Projektarbeiten (umfangreichere Arbeiten mit in der Regel fächerübergreifender Aufgabenstellung und Bearbeitungszeiten von einem Semester oder länger)
5. Schriftliche Ausarbeitungen, Experimente, Publikationen, Poster.

(5) Laborpraktische Übungen (Praktika) sind in Vorbereitung, praktischer Durchführung und Dokumentation (Laborbuch) sowie komplexer mündlicher Darstellung (Kolloquium) Prüfungsleistungen, die im jeweils in der aktuellen Modulbeschreibung ausgewiesenen Umfang in die Gesamtbewertung des Faches/Moduls eingehen.

(6) Das Studium wird mit der Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und einem Kolloquium abgeschlossen. Das Thema der Abschluss-Arbeit wird so rechtzeitig ausgegeben, dass das Kolloquium am Ende des siebenten Semesters abgelegt werden kann. Das Kolloquium soll innerhalb von zwei Monaten nach Abgabe der Abschluss-Arbeit stattfinden.

(7) Prüfungsleistungen in einer Prüfung können nach Maßgabe des § 3 Abs. 2 durch gleichwertige Leistungen in einer Einstufungsprüfung gemäß § 14 Abs. 1 BbgHG ersetzt werden.

(8) Eine Prüfung ist bestanden, wenn alle Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ (50% der Prüfungsanforderungen ; 4,0 ) bewertet worden sind.

## **§ 8 Zulassung zu Prüfungen**

(1) Zu einer Prüfung kann nur zugelassen werden, wer

1. ordnungsgemäß an der FHL immatrikuliert ist,
2. die Prüfungsvorleistungen erbracht hat.

Die in Abs. 1 Nr. 2 genannten Voraussetzungen können durch entsprechende Feststellungen im Rahmen einer Einstufungsprüfung nach § 14 Abs. 1 BbgHG ganz oder teilweise ersetzt werden.

(2) Kandidaten können Prüfungen, die nach der Studienordnung und dem Studienplan zum Ende des sechsten Semesters stattfinden sollen, nur ablegen, wenn sie 150 Credit Points aus den ersten fünf Semestern erreicht haben; Abs. 1 Nr. 2 findet entsprechende Anwendung. Bei den in Satz 1 genannten Prüfungen muss der Kandidat ferner seit mindestens einem Semester an der Fachhochschule Lausitz als Student eingeschrieben oder als Zweithörer zugelassen sein.

(3) Der Antrag auf Zulassung ist bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin schriftlich an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Der Antrag kann für mehrere Prüfungen zugleich gestellt werden, wenn diese Prüfungen innerhalb desselben Prüfungszeitraums oder die dafür vorgesehenen Prüfungstermine spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des folgenden Semesters stattfinden sollen.

(4) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen oder bis zu einem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin nachzureichen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

1. die Nachweise über die in Abs. 1 und 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
2. eine Erklärung darüber, ob bei mündlichen Prüfungen einer Zulassung von Zuhörern widersprochen wird.

Ist es dem Kandidaten nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.

(5) Über die Zulassung entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, im Zweifelsfall der Prüfungsausschuss.

## **§ 9 Prüfungsvorleistungen**

(1) Als Zulassungsvoraussetzung für Prüfungen können bestimmte Studienleistungen gefordert werden.

(2) Als Studienleistungen kommen insbesondere schriftliche Ausarbeitungen (Hausarbeiten), gegebenenfalls in Verbindung mit einem Kolloquium, Klausurarbeiten, Referate, Entwürfe, experimentelle Arbeiten, Berechnungen und Konstruktionen, Versuche im Labor oder Praktikum mit schriftlicher Auswertung, Programmierübungen sowie mündliche Leistungen in Fachgesprächen in Betracht. Die Form wird im Einzelfall von dem für die Veranstaltung zuständigen Lehrenden festgelegt und zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

(3) Die geforderte Studienleistung muss Mindestanforderungen genügen, d.h. die gezeigte Leistung muss mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sein, wobei in der Regel eine detailliertere Bewertung nicht stattfindet.

## **§ 10 Durchführung von Prüfungen**

(1) Prüfungsleistungen werden in der Regel in den am jeweiligen Semesterende liegenden Prüfungswochen außerhalb des Vorlesungszeitraumes erbracht.

(2) Für jedes Prüfungsfach ist mindestens ein Prüfungstermin je Semester anzusetzen. Prüfungszeiträume außerhalb der Vorlesungszeit werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und zum Semesterbeginn oder am Ende des vorhergehenden Semesters bekannt gegeben.

(3) Der Prüfungstermin wird rechtzeitig, mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekannt gegeben. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(4) Der Kandidat hat sich auf Verlangen des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.

(5) Der erste Prüfungsversuch hat im Anschluss an die Lehrveranstaltung bzw. im ersten auf diese folgenden Prüfungszeitraum zu erfolgen.

(6) Macht der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann der Vorsitzende des Prüfungsausschusses weitere Nachweise fordern.

## **§ 11 Klausurarbeiten**

(1) In den Klausurarbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus Gebieten des jeweiligen Prüfungsfachs mit geläufigen Methoden seiner Fachrichtung erkennen und auf richtigem Wege zu einer Lösung finden kann.

(2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet der Prüfer.

(3) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von nur einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend von Satz 3 zweiter Halbsatz kann der Prüfungsausschuss wegen der Besonderheit eines Fachgebietes bestimmen, dass der Prüfer nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der seinem Fachgebiet entspricht.

## **§ 12 Mündliche Prüfungen**

(1) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers (§ 19 Abs. 2) oder vor mehreren Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Hierbei wird jeder Kandidat in einem Prüfungsfach in der Regel nur von einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hat der Prüfer den Beisitzer oder die anderen Prüfer zu hören. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete geprüft werden, kann die Prüfung von mehreren Prüfern abgenommen werden. Dabei prüft und bewertet jeder Prüfer nur den seinem Fachgebiet entsprechenden Anteil des Prüfungsfaches.

In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile vor Beginn der Prüfung gemeinsam fest; bei der Bildung der Note der Prüfung gemäß § 13 Abs. 3 werden die Bewertungen der einzelnen Prüfer entsprechend der festgelegten Gewichtung der Anteile berücksichtigt.

(2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Kandidaten unmittelbar im Anschluss an die mündliche Prüfung bekanntzugeben.

(3) Studenten, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen, sofern nicht ein Kandidat bei der Meldung zur Prüfung diesem widersprochen hat. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

## **§ 13 Bewertung von Prüfungsleistungen**

(1) Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer Lehrveranstaltung erfolgt studienbegleitend durch praktische, schriftliche oder mündliche Prüfungen (oder eine Kombination davon). Leistungspunkte (Credit Points) werden aufgrund von in Prüfungen erbrachten Mindestleistungen vergeben.

(2) Prüfungsleistungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Die Benotung basiert auf einer Bewertung der Prüfungsleistung in Bezug auf die vollständige Erfüllung der Prüfungsanforderungen (100%) und wird nach folgenden Festlegungen durchgeführt:

Note	Erfüllung der Prüfungsanforderungen (%)	Verbale Bewertung	
1,0	≥ 95 %	sehr gut	= eine sehr gute Leistung
1,3	≥ 90 %	sehr gut	= eine sehr gute Leistung
1,7	≥ 85 %	gut	= eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,0	≥ 80 %	gut	= eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,3	≥ 75 %	gut	= eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,7	≥ 70 %	befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
3,0	≥ 65 %	befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
3,3	≥ 60 %	befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt
3,7	≥ 55 %	ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
4,0	≥ 50 %	ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	< 50 %	nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel nicht mehr genügt

(3) Wird eine Prüfungsleistung von mehreren Prüfern bewertet, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Besteht eine Prüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Gesamtnote aus den Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Dabei kann den Noten einzelner Prüfungsleistungen ein besonderes Gewicht beigemessen werden. Diese Wichtung ist im „Besonderen Teil“ oder in den jeweils aktuellen Fach/Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Bei Durchschnittsbildungen lautet die Note:

Bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	=	sehr gut (1,0; 1,3)
Bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	=	gut (1,7; 2,0; 2,3)
Bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	=	befriedigend (2,7; 3,0; 3,3)
Bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	=	ausreichend (3,7; 4,0)
Bei einem Durchschnitt ab 4,1	=	nicht ausreichend

(4) Bei der Durchschnittsbildung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Alle Prüfungsnoten werden als Dezimalzahl mit einer Dezimalstelle unter Angabe der entsprechenden prozentualen Prüfungsleistung (mathematisch gerundet ohne Dezimalstelle) in Klammern ausgewiesen.

(6) In der internationalen (englisch-sprachigen) Version des Zeugnisses werden die Prüfungsleistungen als prozentuale Prüfungsleistung mit entsprechenden deutschen oder ECTS-Noten in Klammern ausgewiesen.

## § 14 Nachweis des erreichten Leistungszieles

(1) Jedem Fach innerhalb eines Moduls wird in Abhängigkeit vom Studienaufwand eine Anzahl von Leistungspunkten (Credit Points) zugeordnet.



(2) Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Faches durch Prüfungsleistung mit der Note "ausreichend" oder besser hat der Studierende die zugehörige Anzahl an Credit Points erworben. Besteht eine Prüfung aus mehreren Prüfungsleistungen und ist eine dieser Prüfungsleistungen ein zum Fach gehörendes Praktikum, so gelten die dem Fach insgesamt zugeordneten Credit Points erst zum Zeitpunkt des erfolgreichen Bestehens der letzten Prüfungsleistung als erworben.

(3) Auf Grund von Semester-übergreifenden Modulen kann die pro Semester erreichbare Zahl an Credit Points variieren. Durchschnittlich werden 30 Credit Points pro Semester erworben.

(4) Für ein erfolgreiches Bachelor-Studium sind insgesamt 210 Credit Points zu erwerben, davon entfallen 30 Credit Points auf das Praktische Studiensemester und 30 Credit Points auf die Bachelor Thesis einschließlich Kolloquium.

## **§ 15 Wiederholung von Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen können bis zu zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung soll spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden. Der Prüfungsanspruch erlischt bei Versäumnis der Wiederholungsfrist, es sei denn, der Prüfling hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

(2) Die zweite Wiederholungsprüfung ist grundsätzlich vor zwei Prüfern abzulegen. Die Prüfung ist nur dann mit „nicht ausreichend“ zu bewerten, wenn beide Prüfer zu diesem Ergebnis kommen. Andernfalls ist ein dritter Prüfer hinzuzuziehen. Wird die zweite Wiederholungsprüfung nicht bestanden, hat der Kandidat die Prüfung endgültig nicht bestanden.

(3) Die Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) und das Kolloquium können je einmal wiederholt werden. Fehlversuche an anderen Universitäten, Hochschulen oder Fachhochschulen sind anzurechnen.

(4) Eine mindestens mit „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden.

(5) Versäumt ein Kandidat, der das Kolloquium erstmals nicht bestanden hat, sich innerhalb von zwölf Monaten erneut zum Kolloquium zu melden, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, dass der Kandidat das Fristversäumnis nicht zu vertreten hat. Die erforderlichen Feststellungen trifft der Prüfungsausschuss nach mündlicher Anhörung des Kandidaten.

## **§ 16 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) Eine Prüfung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Satz 1 gilt entsprechend, wenn der Kandidat die Bachelor Thesis nicht fristgemäß abliefern. Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet oder geht aus der Art der Bearbeitung offenkundig hervor, dass ein ernsthafter Wille zur Lösung der gestellten Aufgabe gefehlt hat, steht das dem Säumnis nach Satz 1 gleich.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen oder amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt der Prüfungsausschuss die persönlichen Gründe an, so wird dem Kandidaten mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfung erneut beantragen kann.

(3) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfung mit „nicht ausreichend“ bewertet.

(4) Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bewertet. Die Gründe

für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Wird der Kandidat von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird.

## **§ 17 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) Studien- und Prüfungsleistungen an einer Hochschule der Bundesrepublik Deutschland werden anerkannt, soweit nach Inhalt, Umfang und Anforderungen Gleichwertigkeit zur Studienordnung des Bachelor-Studienganges der Fachhochschule Lausitz vorliegt.

(2) Bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der KMK und HRK gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften auf der Basis des ECTS-Systems zu beachten. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Anrechnung. Im übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

(3) Abs. 1 und 2 gelten auch für die Anrechnung des praktischen Studiensemesters und dabei erbrachter Studienleistungen.

(4) Über die Anrechnung nach Abs. 1 bis 3 entscheidet der Prüfungsausschuss im Zweifelsfall nach Anhörung der für die Fächer zuständigen Prüfer.

(5) Die Anerkennung gemäß Abs. 1 ist ausgeschlossen in Fällen des endgültigen Scheiterns eines Studenten in einem biologisch/biotechnologischen Bachelor- und Diplomstudiengang an einer Fachhochschule sowie eines biologisch/biotechnologischen Bachelor-Studienganges an einer Universität oder sonstigen Hochschule.

## **§ 18 Prüfungsausschuss**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist vom Dekan ein Prüfungsausschuss zu bilden. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der Professoren, einem Mitglied aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiter, das mindestens den entsprechenden Bachelor-Grad oder einen vergleichbaren Hochschulabschluss abgelegt haben muss und zwei Mitgliedern aus dem Kreis der Studenten. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Dekan des Fachbereichs im Benehmen mit dem Fachbereichsrat bestellt. Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter werden aus dem Kreis der dem Prüfungsausschuss angehörenden Professoren von den Prüfungsausschussmitgliedern gewählt.

(2) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus veröffentlicht er in jedem Semester die Dauer der durchschnittlichen tatsächlichen Studienzeiten. Er berichtet dem Fachbereichsrat über Prüfungsergebnisse und Studienzeitabweichungen. Er schlägt dem Fachbereichsrat Maßnahmen zur Einhaltung der Regelstudienzeit vor. Maßnahmen zur Prüfungsorganisation trifft der Prüfungsausschuss selbst. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Lausitz tätigen Mitglieder beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder ein Jahr. Eine erneute Bestellung ist zulässig.

(3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(5) Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seines Vorsitzenden sind dem Kandidaten unverzüglich mitzuteilen.

## **§ 19 Prüfer und Beisitzer**

(1) Zur Abnahme von Prüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professoren befugt. Lehrbeauftragte und Lehrkräfte für besondere Aufgaben können vom Prüfungsausschuss zu Prüfern bestellt werden, soweit Professoren nicht als Prüfer zur Verfügung stehen. Zu Prüfern können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Die Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(2) Zum Beisitzer wird nur bestellt, wer mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt (sachkundiger Beisitzer).

(3) Die zu prüfende Person kann für die Bachelor-Arbeit und die mündlichen Prüfungsleistungen einen oder mehrere Prüfer vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(4) Die Namen der Prüfer sollen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(5) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung bzw. vor dem Kolloquium zur Abschluss-Arbeit erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

(6) Prüfer und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

## **§ 20 Praktisches Studiensemester**

(1) In das Studium ist eine berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praktisches Studiensemester - PSS) integriert.

(2) Das praktische Studiensemester soll den Studenten an die berufliche Tätigkeit eines Biotechnologen durch konkrete Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in Unternehmen oder anderen Einrichtungen der Berufspraxis heranführen. Es soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und die bei der praktischen Tätigkeit gemachten Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten.

(3) Zur Zulassung zum praktischen Studiensemester sind 120 Credit Points erforderlich. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(4) Während des praktischen Studiensemesters wird die Tätigkeit des Studenten durch die Fachhochschule begleitet. Art, Form und Umfang der Begleitung werden in der „Ordnung für das praktische Studiensemester“ (OPS) geregelt.

(5) Das praktische Studiensemester wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die aus einer schriftlichen Prüfungsleistung (Praktikumsbericht) und einem Kolloquium (Mündliche Prüfungsleistung) besteht. Prüfer für die schriftliche Prüfungsleistung ist der Hochschulbetreuer. Er hat bei der Bewertung des Praktikumsberichtes die durch den Studierenden vorzulegende Bewertung des Praxisbetreuers zu berücksichtigen. Die Bewertung des Kolloquiums erfolgt durch zwei Prüfer, von denen in der Regel einer der Hochschulbetreuer ist. Die Gesamtnote wird auf der Grundlage von § 13 festgelegt.

## **§ 21 Bachelor Thesis**

(1) Die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) soll zeigen, dass der Kandidat befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Abschluss-Arbeit ist in der Regel eine eigenständige Untersuchung mit einer experimentellen oder theoretischen Aufgabenstellung und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung.

(2) Die Bachelor Thesis wird von einem Professor oder, soweit Professoren als Prüfer nicht zur Verfügung stehen, von Lehrbeauftragten und Lehrkräften für besondere Aufgaben ausgegeben und betreut, soweit diese in einem für den Studiengang relevanten Bereich tätig sind. Die Bachelor Thesis kann auch von in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrenen Personen vorgeschlagen und betreut werden, die selbst mindestens Bachelor of Science in Biotechnology sind oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Soll die Bachelor Thesis in einer Einrichtung außerhalb der Fachhochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses.

(3) Auf Antrag sorgt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass ein Kandidat rechtzeitig ein Thema für die Abschluss-Arbeit erhält.

(4) Die Abschluss-Arbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Abs. 1 erfüllt.

(5) Die schriftliche Abschluss-Arbeit ist in Inhalt und Form nach den Kriterien einer wissenschaftlichen Publikation in der Biotechnologie anzufertigen. Besonderheiten der jeweiligen Themenstellung im Einzelfall sind bei der Ausgabe der Abschluss-Arbeit mit dem betreuenden Professor der Hochschule abzustimmen.

## **§ 22 Zulassung zur Bachelor Thesis**

(1) Zur Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) kann nur zugelassen werden, wer 180 Credit Points erworben hat, von denen 30 Credit Points aus dem erfolgreichen Abschluss des praktischen Studienseesters stammen.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

1. die Nachweise über die in Abs. 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Abschluss-Arbeit und zur Absolvierung eines Bachelor-Studiums.

Dem Antrag soll eine Erklärung darüber beigefügt werden, welcher Prüfer zur Themenstellung und Betreuung der Abschluss-Arbeit bereit ist.

(3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

## **§ 23 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor Thesis**

(1) Die Ausgabe des Themas der Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) erfolgt über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das von dem Betreuer der Abschluss-Arbeit gestellte Thema dem Kandidaten zur Bearbeitung übergeben wird; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Die Bearbeitungszeit der Abschluss-Arbeit beträgt in der Regel vier Monate. Wird die Abschluss-Arbeit in einer Einrichtung außerhalb der Fachhochschule durchgeführt, kann die Bearbeitungszeit entsprechend verlängert werden, höchstens jedoch auf insgesamt sechs Monate. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des Prüflings aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, um höchstens zwei Monate verlängert werden.

(3) Das Thema der Abschluss-Arbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Fall der Wiederholung gemäß § 10 Abs. 4 ist die Rückgabe nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten Abschluss-Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

## **§ 24 Abgabe und Bewertung der Bachelor Thesis**

(1) Die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) ist fristgemäß beim zentralen Prüfungsamt der FH Lausitz einzureichen. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Bei der Abgabe hat der Kandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(2) Die Abschluss-Arbeit ist von zwei Prüfern zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Hochschulbetreuer sein. Der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestimmt; im Fall des § 19 Abs. 1 Satz 2 muss der zweite Prüfer ein Professor sein. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüfer wird die Note der Abschluss-Arbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt.

Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Abschluss-Arbeit aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelbewertungen. Die Abschluss-Arbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten „ausreichend“ oder besser sind.

(3) Bei auswärtiger Durchführung der Bachelor Thesis werden gemäß §19 (1) die promovierten wissenschaftlichen Betreuer der jeweiligen Einrichtungen durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zum Prüfer und in der Regel auch zum Mitglied der Prüfungskommission für das Kolloquium berufen. Dieser Prüfungskommission gehören mindestens zwei Professoren der Hochschule an.

## **§ 25 Kolloquium**

(1) Das Kolloquium ergänzt die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und ist getrennt zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Abschluss-Arbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.

(2) Zum Kolloquium kann der Kandidat nur zugelassen werden, wenn

1. die in § 22 Abs. 1 genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschluss-Arbeit nachgewiesen sind, die Einschreibung als Student oder die Zulassung als Zweithörer vorliegt,
2. alle Prüfungen bestanden sind,
3. die Abschluss-Arbeit mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden ist.

Der Antrag auf Zulassung ist an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind die Nachweise über die in Satz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie dem Prüfungsausschuss nicht bereits vorliegen; ferner ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen beizufügen. Der Kandidat kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits bei der Meldung zur Abschluss-Arbeit (§ 22 Abs. 2) beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsausschuss vorliegen.

(3) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung (§ 12) durchgeführt und von den Prüfern der Abschluss-Arbeit gemeinsam abgenommen und bewertet. Im Fall des § 24 Abs. 2 Satz 5 wird das Kolloquium von den Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Abschluss-Arbeit gebildet worden ist. Das Kolloquium dauert mindestens dreißig Minuten. Bei einem Gruppenkolloquium erhöht sich die Zeitdauer entsprechend. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im übrigen die für mündliche Prüfungen geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

(4) Aus den beiden Einzelbewertungen der Bachelor Thesis (70 von Hundert) und des Kolloquiums (30 von Hundert) wird eine Gesamtnote für die Abschlussarbeit gebildet.

## § 26 Studienabschluss

(1) Das Bachelor-Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle im Studienplan des „Besonderen Teils“ ausgewiesenen Prüfungen bestanden wurden sowie die Abschluss-Arbeit (Bachelor Thesis) und das Kolloquium mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sind.

(2) Über den nicht erfolgreichen Abschluss des Studiums oder über den Verlust des Prüfungsanspruchs gemäß § 15 Abs. 1, 2 und 5 wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Benotung sowie die zum erfolgreichen Studienabschluss noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält. Aus der Bescheinigung muss hervorgehen, dass der Kandidat den Studienabschluss endgültig nicht erreicht oder seinen Prüfungsanspruch gemäß § 15 verloren hat.

## § 27 Urkunde, Zeugnis, Gesamtnote

(1) Über den erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach der letzten Prüfung, eine Urkunde und ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis wird in deutscher und englischer Sprache ausgefertigt und enthält neben dem Notendurchschnitt eine detaillierte Auflistung der erfolgreich absolvierten Lehrveranstaltungen. Auf dem Zeugnis sind die Namen der Prüfer für die einzelnen Fächer zu nennen. Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht und nach § 17 angerechnet wurden, sind im Zeugnis kenntlich zu machen.

(2) Aus dem gewichteten Mittel der Einzelnoten wird der Notendurchschnitt gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Bachelor Thesis und Kolloquium.....	30 von Hundert
Praktisches Studiensemester .....	10 von Hundert
Durchschnitt der Noten der Prüfungen.....	60 von Hundert

(3) Für den Bachelor-Abschluss werden folgende Prädikate vergeben:

Bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	=	sehr gut
Bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	=	gut
Bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	=	befriedigend
Bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	=	ausreichend

(4) Bei überragenden Leistungen, die durch einen Notendurchschnitt aus den Prüfungen und dem Praktischen Studiensemester von mindestens 1,3 (90%) und einer Benotung von allen Teilen der Bachelor Thesis und dem Kolloquium von 1,0 nachgewiesen werden, wird das Gesamturteil „Mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

(5) Die Urkunde über den Bachelor-Grad ist vom Präsidenten der Fachhochschule und dem Dekan des Fachbereiches zu unterschreiben.

(6) Das Zeugnis ist vom Dekan des Fachbereiches und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterschreiben. Das Zeugnis und die Urkunde tragen das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

## **§ 28 Zusatzfächer**

Im Zeugnis werden alle mit Erfolg absolvierten Module ausgewiesen. Auf Antrag können zusätzlich erbrachte Leistungen im Zeugnis ausgewiesen werden. Diese bleiben jedoch bei der Ermittlung des Prädikats außer Betracht.

## **§ 29 Einsicht in die Prüfungsakten**

Innerhalb von drei Monaten nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der geprüften Person auf Antrag in angemessener Form Einsicht in ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

## **§ 30 Ungültigkeit von Prüfungen**

(1) Hat die zu prüfende Person bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen, bei deren Erbringung die zu prüfende Person getäuscht hat, entsprechend berichtigen und den Studienabschluss für nicht erfolgreich erklären. Entsprechendes gilt für die Bachelor-Arbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Rechtsfolgen.

(3) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen.

(4) Dem Kandidaten ist vor der Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

## **§ 31 Inkrafttreten**

Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am Tage der Veröffentlichung im „Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz“ in Kraft und gilt mit Ausnahme von § 2 Abs. 4 für alle Studierenden, die ab Wintersemester 2003/04 das Studium im Bachelor-Studiengang Biotechnologie an der Fachhochschule Lausitz aufnehmen. § 2 Abs. 4 tritt mit Beginn des WS 2004/2005 in Kraft.

Die Prüfungsordnung wurde durch den Fachbereichsrat des Fachbereiches Bio-, Chemie- und Verfahrenstechnik am 17.7.2003 erlassen, am 19.12.2003 dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur angezeigt und durch die Präsidentin der Fachhochschule Lausitz am 02.02.2004 genehmigt.

Senftenberg, 02.02.2004

Die Präsidentin  
der Fachhochschule Lausitz

Dipl.-Jur. Brigitte Klotz

## **II. BESONDERER TEIL**

Die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen, die zugehörigen Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Leistungspunkte (Credit Points) sind in nachfolgender Tabelle festgelegt:

### **§ 32 Modul- und Stunden-Übersicht für den Bachelor-Studiengang Biotechnologie**



Nr.	Bezeichnung	Semester							SWS	PA	CP
		1	2	3	4	5	6	7			
<b>M 1</b>	<b>Mathematik/Informatik</b> Mathematik mit Übung Informatik mit Übung	6 2				Praktisches Studiensemester			6 2	P P	6 2
<b>M 2</b>	<b>Physik</b> Physik mit Übung Physikalisches Praktikum	4 1	4 1						10	P+	10
<b>M 3</b>	<b>Allgemeine Grundlagen</b> Betriebswirtschaftslehre Fremdsprache (*) Einführung in die Laborarbeit	4 4 2	(4 )						4 4 2	P P PZ	4 4
<b>M 10</b>	<b>Mikrobiologie</b> Mikrobiologie Seminar Mikrobiologie (14tägig) Mikrobiologisches Praktikum (**)		4 1		4				9	P+	12
<b>M 11</b>	<b>Technische Mikrobiologie</b> Technische Mikrobiologie Seminar Techn. Mikrob. (14tägig) Technisch-Mikrobiol. Praktikum Downstream-Processing				4 1 4		2		9 2	P+ P	12 2
<b>M 12</b>	<b>Biochemie</b> Biochemie Seminar Biochemie (14tägig) Biochemisches Praktikum(**, ***)			4 1	6				11	P+	14
<b>M 13</b>	<b>Zellbiologie/Molekularbiologie</b> Zellbiologie Seminar Zellbiologie (14tägig) Zellkulturtechnik Molekularbiologie Seminar Molekularbiologie (14täg.) Bioinformatik mit Übung	2 1			2 4 1		4		3 2 5 4	P P P P	5 3 8 6
<b>M 14</b>	<b>Gentechnik</b> Qualitätssicherung/Fachrecht Biotechnologie Gentechnik Gentechnisches Praktikum						2 2 4		2 6	P P+	2 7
<b>M 15</b>	<b>Bioverfahrenstechnik</b> Bioverfahrenstechnik Bioverfahrenstechnisches Praktikum			4	6				10	P+	12
<b>M 17</b>	<b>Projektarbeit</b> in verschiedenen Fächern						4		4	P	6
<b>M 18</b>	<b>Wahlpflichtmodul</b> verschiedene Wahlpflichtfächer jeweils mit Prüfung (3 CP je 2 SWS)						6		6	P	6

<b>M 27</b>	<b>Statistik mit Übung</b>		4						4	P	4
<b>M 30</b>	<b>Praktisches Studiensemester</b> Einführung in wiss. Arbeiten und Auswertung prakt. Studiensemester					4			4	P	30
<b>M 31</b>	<b>Anorganische Chemie</b> Anorganische Chemie mit Übung Seminar Anorg. Chem. (14tägig) Anorganisch-chemisches Praktikum	4	1 2						7	P+	7
<b>M 32</b>	<b>Physikalische Chemie</b> Physikalische Chemie mit Übung Physikalisch-chemisches Praktikum (**)		4		4				8	P+	8
<b>M 33</b>	<b>Organische Chemie</b> Organische Chemie Organisch-chemisches Praktikum (**)		4		6				10	P+	10
	<b>Bachelor's Thesis &amp; Kolloquium</b>										30
ΣSWS		30	25	23	28	4	24		134		
ΣCP		31	27	30	32	30	30	30			210

CP Credit points  
PA Prüfungsart  
M Modul

P Prüfung  
P+ ohne erfolgreiches Laborpraktikum kein Erwerb der insgesamt zum Fach gehörenden Credit Points  
PZ Generelle Praktikumszulassung  
(\*) Bei nicht erfolgreicher Prüfung nach dem 1. Semester ist die Teilnahme an der Sprachausbildung des 2. Semesters ohne Erwerb zusätzlicher Credit points obligatorisch.  
(\*\*) Die Zulassung zu diesen Praktika setzt ein erfolgreich absolviertes Antestat voraus.  
(\*\*\*) Die Zulassung zum Biochemie-Praktikum setzt ein erfolgreich absolviertes Praktikum in Organischer Chemie voraus.